

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 94

Artikel: Weisung Nr. 14

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Lichtspieltheater-Verband, Zürich

Außerordentliche Generalversammlung

vom 2. Dezember 1940.

Die gutbesuchte und von Herrn Präsident *Dorn* trefflich geleitete Generalversammlung genehmigt einstimmig einen vom Vorstand vorgelegten Revisionsentwurf für die Statuten, wodurch der ZLV ein solides Fundament erhält und dessen leitende Organe in die Lage versetzt werden, das vom Vorsitzenden entwickelte Arbeitsprogramm tatkräftig anhand zu nehmen. Ein besonderes Merkmal der neuen Statuten ist die Betonung des Allgemeininteresses, das bei allen Handlungen und Beschlüssen des Verbandes in erster Linie wegweisend sein soll.

Als Sekretär des Zürcher Lokalverbandes wird einstimmig Herr *Walter Lang junior* gewählt, nachdem Herr *Lang sen.* sich bereit erklärte, zu Gunsten seines Sohnes zurückzutreten.

Als Rechnungsrevisoren belieben die Herren *Rohner* (Palace) und *Huber* (Cinébrief).

Nach längerer Diskussion wird einer weiteren Vorlage des Vorstandes betreffend Neuregelung des *Reklamewesens* auf dem Platze Zürich mit großer Mehrheit zugestimmt. W. L.

Mitteilung der Schweizerischen Filmkammer

Interessenten für Schweizerfilme:

Bulgarien: Herr *Yvan Moutafoff*, 4, ul. Ivan Assen, Sofia.

Holland: Vereeniging voor den Nederlandsch Zwitserischen Handel in Amsterdam (Sekretariat: Keizersgracht 755).

Norwegen: Apollo Film A/S., Fr. Nansenspl. 6, Oslo. Komunenes Filmcentral A/S., Oslo. Triangel Film A/S., Stortingsgt. 22, Oslo.

Es interessieren sich ferner für *Schweizer-Filme* die nachstehenden Korrespondenten des *Schweizer-Film-Suisse*:

Bulgarien: D. A. Pipanov, Postbox 430, Sofia.

Jugoslawien: Karl Peharc, Redakteur, Vinkoviceva ul. 30. I, Zagreb.

Rumänien: L. Weinert, Bvd. Elisabeta 4, Bukarest.

Ungarn: Dr. Geza Agotai, Magyar Film, KRT. 15, Budapest IX.

Schweden: Joh. Röhr, IFIPS, Urvädersgränd 2, Stockholm.

ARMEEKOMMANDO

Generaladjutantur

Armeefilmdienst

A.H.Q., 22. 11. 1940.

Weisung Nr. 14

Der *Armeefilmdienst* stellt der Truppe folgende neue von ihm gedrehte Filme zur Verfügung:

Schweizerische Armeemeisterschaften 1940.

16 mm. Ton (deutsch u. franz.); 35 mm. Ton (deutsch u. franz.).
Vorführungsdauer ca. 23 Minuten.

Er zeigt Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus allen Waffengattungen beim modernen Fünfkampf, Vierkampf und Dreikampf (Fechten, Schwimmen, Gehen, Hindernislauf, Schießen und Reiten).

Armeeturnen.

16 mm, stumm, mit Titeln in deutsch und französisch.
Vorführungsdauer ca. 15 Minuten.

Genehmigt:

ARMEEKOMMANDO

Generaladjutantur

Sektion Heer und Haus:

Müllener.

ARMEEKOMMANDO

Generaladjutantur 5. Sektion

Armeefilmdienst:

Oblt. Forter.

Die Filmchance der Schweiz

Unter diesem Titel erschien in zwei Folgen in der «Essener Nationalzeitung» ein Aufsatz von Hans Karbe. Der Verfasser ist offenbar über die schweizerischen Filmverhältnisse sehr gut unterrichtet und kommt in seinem Aufsatz zu Urteilen, die im Wesentlichen richtig sind und im Ganzen unseren eigenen Auffassungen durchaus entsprechen. Wir zitieren im Folgenden einige der wichtigsten Aussagen von H. K.:

«Die Schweiz hat in der Filmproduktion niemals eine wesentliche Rolle etwa im Sinne Schwedens — zur Zeit des stummen Films — gespielt, vielmehr lag der Reiz dieses kleinen Landes für die Außenseiter unter den Filmleuten darin, daß man hier gelegentlich *eigenartige, wertvolle Kunstversuche verwirklichen* konnte, für die in den Konzernbetrieben des übrigen Europa keine Zeit, kein Platz, kein Interesse und auch kein Geld vorhanden war. Denn natürlich ist so ein Außenseiterfilm in einer kleinen Produktion viel billiger herzustellen, als in unseren Mammutkonzernen daheim, wo alle bis in die Wolken klettern-

den «Handlungskosten» und sonstigen Repräsentierereien auf jeden Film mitumgelegt werden müssen, so daß er auf Endsummen kommt, die ein Außenseiterfilm eben nur selten wieder einspielen kann. Das Risiko ist in den großen Produktionen also viel größer.

So konnte in der Schweiz damals «*Die ewige Maske*», so konnte vor einiger Zeit das Fundament zum «*Michelangelo*» gelegt werden. Dort also eine künstlerische Pionierarbeit für Europa zu leisten, die anderenorts aus oben genannten Gründen nicht möglich ist, das war die spezielle Aufgabe des schweizerischen Films.»

Der Verfasser spricht dann über «Füslier Wipf» und betont, daß jener Film wohl gerade deshalb Erfolg hatte, weil man «auf alle bewährten Rezepte, die für eine todsichere Publikumswirkung unerlässlich sind, verzichtet hatte». Anschließend würdigt er eingehend «Wachtmeister Studer», wobei wir lediglich zu berichtigen haben, daß es sich in jenem Film nicht um ein «Bergbauerndorf» und nicht um «harte

Bergbauern», sondern um einen Schauplatz im schweizerischen Mittelland handelte. H. K. fährt dann weiter:

«Wir behandelten diese beiden Filme mit Absicht eingehend, denn sie sind der Anlaß zu der folgenden umfangreichen Untersuchung. «Wipf» und «Studer» liegen so weit außerhalb vom Einerlei des Gedrehten und sind dabei von so guter *filmhandwerklicher Qualität in jeder Beziehung, daß sich auf sie schon etwas aufbauen könnte, das für den Film in Europa von Wichtigkeit wird.*»

Nun gibt H. K. einen Ueberblick über die geplanten und bereits fertigen neuen Schweizerfilme, erwähnt die «Dokumentarfilme in Mengen», wobei er den von uns immer wieder gelobten Film «Herbstfeuer im Wallis» nicht vergißt, aber auch die Filme des Armeefilmdienstes würdigt. Unter dem Titel «Ursachen der Aktivität» erwähnt H. K. den bekannten, durch den Krieg, die Blockade und Gegenblockade hervorgerufenen Filmmangel, geht über auf die große Geschäftigkeit, die aus dieser Situation bei uns entstanden ist, sagt, wir hätten uns nicht eigentlich auf Exportfilme eingestellt, sondern uns, vielleicht mit